

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08990645
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Schlettau, Stadt
Anschrift	Schloßplatz -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Schlettau * 192
Bauwerksname	Kursächsische Postmeilensäulen (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Kursächsische Postmeilensäulen: Postmeilensäule (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307678, Dresden, OT Innere Altstadt, Freiburger Straße); Distanzsäule, als Teil des ersten europäischen Postmeilensystems von verkehrsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Es handelt sich um die Kopie einer kursächsischen Distanzsäule in Form eines Obelisken mit der Bezeichnung „1727“. Die Säule ist Teil des ersten, zwischen 1722 und 1800 in Europa geschaffenen überregional und verkehrsgeschichtlich bedeutenden kursächsischen Postwegesystems. Ziel war die Schaffung einer einheitlichen Infrastruktur zur Förderung von Handel und Wirtschaft in Kursachsen. Für die Entwicklung und Umsetzung beauftragte man den Magister Adam Friedrich Zürner (1679 – 1742). Er schuf ein System aus Distanzsäulen, Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzsäulen, die in den Städten vor den Stadttoren, später nur auf den Marktplätzen aufgestellt wurden. Entlang der Poststraßen stellte man die Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen auf. Sie erhielten eine fortlaufende Nummerierung, beginnend vom Anfangspunkt der Vermessung. Außerhalb der Städte sind die Ganzmeilensäulen im Abstand von 1 Meile (= 9,062 km) aufgestellt worden und trugen das kursächsisch und polnisch-litauischen Doppelwappen sowie die polnische Königskrone und das Monogramm „AR“ für „Augustus Rex“. Die Ganzmeilen-, Halbmeilensäulen und Viertelmeilensteine waren alle ähnlich beschriftet und trugen jedoch nur das Monogramm „AR“. Die Entfernungsangaben erfolgten in Wegestunden (1 Stunde = ½ Postmeile = 4,531 km).

Den Aufstellungsakten Zürners zufolge waren für Schlettau drei Torsäulen geplant. Da die Gemeinde nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügte, wurde nur eine Säule und diese anders als ihre Beschriftung angezeigt, wahrscheinlich erst 1730 oder 1731 aufgestellt. Die Gemeinde Schlettau versuchte, vergeblich, die Aufstellung der Säule zu verhindern. Als Grund führte sie neben fehlender finanzieller Mittel, auch die Lage Schlettaus abseits der Postwege an. Bis 1863 stand die Säule auf dem Markt und wurde dann abgebrochen. Teilstücke der Säule wurden anderweitig verwendet. Das Schaftteil fand Verwendung als Türschwelle im ehemaligen Brauhaus, das Wappenstück war nicht mehr auffindbar. In den Jahren 1932/33 barg man die Reste des Schaftes unter der Leitung des Schuldirektors Dr. Kuhpfahl und plante die Wiederherstellung der Säule. Erst 1938 wurde die Säule vom Schlettauer Steinmetz Hedrich zusammengefügt und auf dem Schloßplatz aufgestellt. Im Jahr 1953 veranlasste der Leiter des Schloss- und Heimatmuseums Max Theml eine neuerliche Restaurierung und die Versetzung an den heutigen Standort. Der hier betrachteten Säule kommt als Teil des überregional bedeutenden Postwegesystems eine hohe verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2013/2019

Datierung	bez. 1727 (Postdistanzsäule)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	XCIII/77/19
Aufnahmejahr	
Fotograf	
Beschreibung	Kopie einer Distanzsäule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08990645 A
2015
Machold, Bärbel
Postmeilensäule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

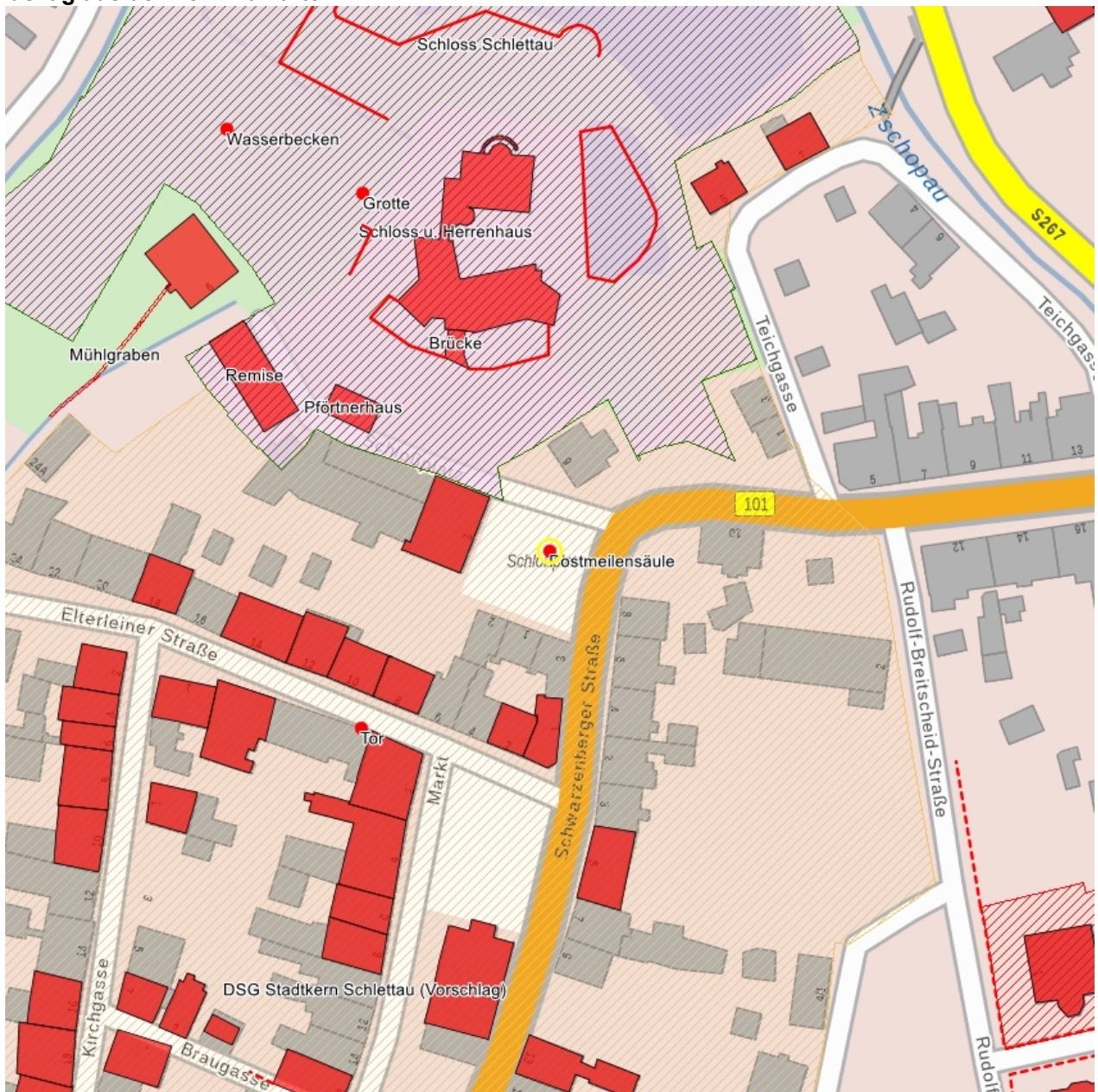
F 08990645 B
2015
Machold, Bärbel
Postmeilensäule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08990645 C
2015
Machold, Bärbel
Postmeilensäule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

